

Epith. Wie geschiehet es aber, daß der rechtmäßige Erbe zu dem Thron nicht sey abgefordert worden?

Tras. Sein darzu unfähiges Alter war dessen die Ursache.

Epith. Wem ist aber die Reichs-Vertretung anvertrauet worden?

Tras. Es haben Merope und Poliphon unsern Wunsch vernichtet: Ueber jene ist der Argwohn, als hätte sie den König ermordet, gefallen; dahero man Poliphon einen wüthigen, tapfren, und vom Hercule herstammenden Herrn, dem Reich vorgesezet.

Epith. Was bedeutet dann aber euer Weinen?

Tras. Wir müssen eine fremde Sünde büßen.

Epith. Wie ist dann dieses Unglück über euch verhänget worden?

Tras. Ein ungeheueres wildes Schwein verwüset alle unsere Aecker und Felder.

Epith. So seyn die Messener so jaghafft, daß sie sich von einem einzigen Abentheuer eine Furcht einjagen lassen?

Tras. Wer darff sich dem Himmel widersetzen? Es ist öffters eine wohlgewaffnete Schaar von des grausamen Wildes Zähnen elendiglich zerrissen worden. Wir bauen auf keine andere Hoffnung, als allein auf der Götter Barmherzigkeit. Diese ruffen wir mit öffentlichen angestelltem Gebeth an.

Epith. Bis da

Tras. Die Ceremonien gehen schon zum Ende.

Dritter Auftritt.

Poliphon, welcher aus dem geheiligten Tempel, mit Gefolg seiner Hof-Herren, heraus tritt, und welchem Trasimedes und das Volck entgegen kommt.

Epithides auf der Seite, welcher mercket, wie Poliphon den Thron besteiget.

E

Epith.